

KWF

Kärntner
Wirtschaftsförderungs
Fonds

Ziel 2

EU-Förderprogramm für Kärnten 2007–2013

Das Jahr 2011

Es gibt Lösungen.

**Man kann es eben nicht allen recht machen. (...)
Wir hatten viele Gäste. Wenn einer von zehn dachte
»guter Laden, gefällt mir, da gehe ich wieder hin«,
genügt mir das. (...)
Wenn neun von zehn nicht wiederkamen,
spielte das keine große Rolle. Ein beruhigender Gedanke.
Dennoch, einer Person muss es richtig gefallen.
Um das sicherzustellen, muss der Inhaber und Geschäftsführer
einen Standard setzen, eine Philosophie haben
und sie auch gegen Wind und Wetter verteidigen.
Das habe ich beim Führen eines Unternehmens gelernt.**

Haruki Murakami
Jahrgang 1949, japanischer Autor von Romanen und Erzählungen
aus »Wovon ich rede, wenn ich vom Laufen rede«

Ziel 2
EU-Förderprogramm für Kärnten 2007–2013

Das Jahr 2011

KWF
Kärntner
Wirtschaftsförderungs
Fonds

Das Jahr 2011	04
KWF-Förderungen 2011	10
Technologiefonds Kärnten 2011	16
Bundesfördermittel für Kärnten 2011	20
EU-Aktivitäten 2011	21
Ausblick	23
Impressum	28

Das Jahr 2011

Innovationen sind Quellen der Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit sowie des wirtschaftlichen Wachstums einer Region. Mit zielgerichteten Fördermaßnahmen leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung der dafür notwendigen Rahmenbedingungen. Unsere Tätigkeit konzentriert sich in diesem Sinne weiterhin auf unsere fünf Geschäftsfelder:

- »Beratung und Basisförderung«
- »Unternehmensgründung und Betriebsansiedlung«
- »Infrastruktur und Regionalentwicklung«
- »Technologiefonds Kärnten«
- »Restrukturierung und Rettungsbeihilfen«

Das Förderjahr 2011 stand im Zeichen des auslaufenden »Konjunkturpaket Kärnten 2009–2010«.

Für den KWF war das Jahr 2011 hinsichtlich der Anzahl der vergebenen Förderungen neuerlich ein sehr aktives. Nur in den »Sonder«-Jahren 2006, 2009 und 2010 wurden mehr Förderzusagen erteilt. Bezogen auf den damit verbundenen Förderbarwert¹ zählt das Jahr 2011 hingegen zu den sehr ruhigen Förderjahren. Dennoch konnten über das für zwei Jahre beschlossene Konjunkturpaket zur Stützung der Wirtschaft mit den Förderaktionen »Konjunkturbonus«, »Investitionskostenbezogene Lohnkostenförderung«, »Kleinstunternehmen« und »Tourismus Qualitätsoffensive« noch 505 Fälle (3,3 Mio EUR), die bereits in den Jahren 2009 und 2010 eingebracht worden waren, nach Übermittlung und Verifizierung der erforderlichen Projektunterlagen genehmigt werden.

Mit einem Fördervolumen² von 36,0 Mio EUR an bewilligten Mitteln des KWF beziehungsweise einem Förderbarwert in der Höhe von 35,4 Mio EUR konnten 1.049 Förderungen (inklusive 45 Mehrfachförderungen von Projekten sowie 86 Doppelanträge durch die Förderaktion »Konjunkturbonus«) mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 347,2 Mio EUR unterstützt werden. Das betraf Unternehmen mit insgesamt 15.464 bestehenden Arbeitsplätzen. Zudem war seitens dieser Unternehmen durch die Umsetzung der Projekte die Schaffung von 1.281 neuen Arbeitsplätzen geplant. Die engen Kooperationen mit den Bundesförderstellen wurden auch 2011 weitergeführt.

Nach Fällen stellte erneut das Geschäftsfeld »Beratung und Basisförderung« das mit Abstand bedeutendste dar. Mit 555 Förderfällen entfielen 60,5 % aller Förderfälle auf dieses Geschäftsfeld (5,1 Mio EUR).

¹
Förderbarwert =
Volumen der nicht
zurückzahlenden
Zuschüsse + Barwert
für Darlehen (im
Wege der Abzinsung
ermittelter Gegen-
wartswert der Förde-
rung)

²
Fördervolumen =
Volumen der nicht zu-
rückzahlenden
Zuschüsse + Volumen
der Darlehen

³
Kleinstunternehmen:
bis 9 Beschäftigte
und bis 2 Mio EUR
Bilanzsumme oder
Umsatz; Kleinunter-
nehmen: 10 bis 49
Beschäftigte und bis
10 Mio EUR Bilanz-
summe oder Umsatz;
Mittelunternehmen:
50 bis 249 Beschäftigte
und bis 43 Mio EUR
Bilanzsumme oder bis
50 Mio EUR Umsatz

Gemessen am Förderbarwert war das Geschäftsfeld »Technologiefonds Kärnten« (15,7 Mio EUR) die wichtigste Förderschiene des KWF im Jahr 2011. Aber auch dem Geschäftsfeld »Infrastruktur und Regionalentwicklung« (10,0 Mio EUR) kam eine bedeutende Rolle zu. Auf das Geschäftsfeld »Unternehmensgründung und Betriebsansiedlung« entfielen in Summe 2,7 Mio EUR und auf »Restrukturierung und Rettungsbeihilfen« 1,9 Mio EUR.

Bezogen auf die Gesamtaktivitäten des KWF entfielen 829 Förderfälle (90,3 %) und ein Förderbarwert von 17,9 Mio EUR (50,6 %) auf Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen (KMU³). Nach Sektoren wurde im Bereich Gewerbe in 279 Fällen ein Förderbarwert von 6,1 Mio EUR gewährt. Dem Bereich Industrie kam in 66 Fällen in Summe ein Förderbarwert von 11,3 Mio EUR zugute, welcher besonders auf die Förderaktion »Investitionen in Leitprojekte in Gewerbe und Industrie« zurückzuführen ist. Im Tourismusbereich wurde in 289 Fällen ein Förderbarwert von insgesamt 8,2 Mio EUR genehmigt, wobei die Förderaktion »Investitionen in Leitprojekte im Tourismus« hinsichtlich des Barwerts die wichtigste Aktion darstellte.

Themen und Schwerpunkte des KWF im Jahr 2011

Im Zuge der Ausschreibung des »Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten« sowie der Ausschreibung »TD | IKT Technologische Dienstleistungen, Informations- und Kommunikationstechnologien Kärnten 2011« durch den KWF wurden zahlreiche innovative Forschungs- und Entwicklungsprojekte prämiert. Im Rahmen des Förderprogramms »Internationalisierungsförderung für KMU« suchten in der mit 31. Dezember 2011 abgelaufenen Programmperiode 114 Unternehmen um Unterstützung an.

Mit der Technologietransfer-Initiative wurde das Ziel verfolgt, eine optimale Zusammenarbeit von Unternehmen beziehungsweise von Unternehmen mit Universitäten und Forschungsinstitutionen unter Einbindung der geeigneten Förderstellen zu stärken und auszubauen. Das Pilotprojekt »Kundenzentrierte Innovationen« wurde mit 15 teilnehmenden Unternehmen mit der Zielsetzung gestartet, jene Unternehmen, die heute noch nicht oder nur sporadisch innovieren, auf ihrem Weg hin zur systematischen Innovationstätigkeit zu unterstützen.

EU-Aktivitäten

Im Jahr 2011 wurde intensiv an der Umsetzung des Ziel 2-Programms »EFRE⁴ Regionale Wettbewerbsfähigkeit 2007–2013« gearbeitet. Bis Jahresende wurden insgesamt 88 Projekte (Gesamtinvestitionsvolumen über 320,5 Mio EUR) mit 29,7 Mio EUR an EU-Mitteln und 31,5 Mio EUR an nationalen Mitteln genehmigt. Im Rahmen des Ziel 3-Programms »Europäische Territoriale Kooperation | INTERREG IV 2007–2013 Österreich–Slowenien« tagte im Mai im slowenischen Begunje der Begleitausschuss, wobei im Rahmen der Wirtschaftspriorität zahlreiche Projekte mit Kärntner Beteiligung genehmigt werden konnten. Dadurch wurden in der Wirtschaftspriorität insgesamt rund 93,6 % der bis 2013 zur Verfügung stehenden Mittel gebunden.

Im Rahmen des Ziel 3-Programms »Europäische Territoriale Kooperation | INTERREG IV 2007–2013 Österreich–Italien« konnten innerhalb des vierten Aufrufs für Projekteinreichungen im Lenkungsausschuss Anfang Mai auch zahlreiche Wirtschaftsprjekte mit Kärntner Partnern beschlossen werden. Insgesamt konnten dadurch für Kärnten bereits 74,4 % der bis 2013 zur Verfügung stehenden Mittel gebunden werden.

Die Vorbereitungen für die Zeit nach 2013 kamen 2011 auf österreichischer und europäischer Ebene in eine entscheidende Phase. Im Herbst 2011 wurden von der Europäischen Kommission die Verordnungsvorschläge für die Förderperiode 2014+ veröffentlicht. Darin fordert die Europäische Kommission eine starke inhaltliche Orientierung an der Strategie »Europa 2020«.

Das Jahr 2011 war von unterschiedlichen Rahmenbedingungen geprägt.

Der konjunkturelle Aufschwung setzte sich fort, wobei insbesondere die erste Jahreshälfte 2011 von einer ausgeprägten weltweiten Wachstumsdynamik und einer stark steigenden internationalen Nachfrage geprägt war. Das reale Welthandelsvolumen wuchs um 6,9 %. Träger dieses Wachstums sind weiterhin die dynamischen Wachstumsmärkte in Asien, allen voran China und Indien. Der Euroraum kann für 2011 – laut den aktuellsten Schätzungen der Europäischen Kommission – ein moderates reales Wachstum von 1,4 % ausweisen, wobei innerhalb Europas deutliche regionale Disparitäten bestehen. Einem stark wachsenden Zentraleuropa stehen die strukturschwachen südeuropäischen Länder gegenüber.

Gleichzeitig stand das Jahr 2011 jedoch ganz im Zeichen der Euro-Krise. Um einer Zahlungsunfähigkeit von Euro-Ländern entgegenzuwirken, wurden mehrere Hilfspakete für Griechenland und Portugal verabschiedet. Die in Griechenland beschlossenen Sparpakete lösten mehrere Generalstreiks aus. Der Ausgang der Schuldenkrise ist nach wie vor ungewiss. Die Verunsicherung destabilisiert die Finanzmärkte. Vor diesem Hintergrund ging die Wachstumsdynamik im zweiten Halbjahr klar zurück.

4

EFRE Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

5

Inklusive Karenz-geldbezieherinnen und Karenzgeldbezieher sowie Präsenzdiner

6

Die Branchengruppe des Technologiefonds Kärnten setzt sich zusammen aus: Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel), Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, Elektrotechnik bis Fahrzeugbau und sonstiger Fahrzeugbau, Dienstleistungen der Informationstechnologie, Informationsdienstleistungen, freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.

Österreich und die Kärntner Wirtschaft konnten 2011 klar von den positiven Rahmenbedingungen profitieren. Die österreichische Wirtschaft entwickelte sich besser als im Vorfeld erwartet und expandierte 2011 kräftig. Träger dieses Wachstums waren in erster Linie die hohe internationale Nachfrage nach heimischen Gütern sowie die hohe Investitionsnachfrage. Das reale Exportwachstum Österreichs lag 2011 laut Schätzungen des wifo Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung bei rund 8 %, das reale Wirtschaftswachstum bei rund 3 %. In Kärnten stieg der Absatz des produzierenden Bereichs in den ersten drei Quartalen 2011 um 7,3 % gegenüber dem Vorjahr an (Österreich: 13,7 %).

Die dynamische Wirtschaftsentwicklung 2011 sorgte für Dynamik am österreichischen und am Kärntner Arbeitsmarkt.

In Kärnten wurden im Jahresschnitt 2011 199.522 Beschäftigungsverhältnisse gezählt (205.909 Gesamtbeschäftigte⁵). Dies entspricht einem Beschäftigungswachstum von 1,4 % beziehungsweise 2.700 Stellen. Österreichweit wurde ein Beschäftigungswachstum von 1,9 % verzeichnet. Träger dieser Dynamik war eine deutlich gestiegene internationale Nachfrage nach heimischen Gütern und Dienstleistungen.

Die Betrachtung nach Branchen zeichnet ein klares Bild: War die Beschäftigungsentwicklung 2010 im Wesentlichen von zwei Bereichen – den Wirtschaftsdiensten mit den Arbeitskräfteüberlassern und dem öffentlichen Bereich – dominiert, zeigt sich für das Jahr 2011 eine Wachstumsdynamik auf breiter Basis. Während die hohe Dynamik im Bereich der Arbeitskräfteüberlasser, die sehr zeitnah auf sich verändernde konjunkturelle Rahmenbedingungen reagieren, im Jahresverlauf 2011 zurückging, gewannen zunehmend die exportorientierten Branchen des produzierenden Bereichs. Dieser entwickelte sich im Jahr 2011 in Kärnten mit +2,8 % beziehungsweise +1.484 Beschäftigten überaus dynamisch. Wachstumstreiber sind in erster Linie die Kernbranchen des Kärntner Produktionssektors. Der Dienstleistungsbereich weist in Kärnten mit +0,8 % eine deutlich geringere Wachstumsdynamik auf.

Die Branchengruppe des Technologiefonds Kärnten⁶ verzeichnete 2011 ein überdurchschnittliches Wachstum von 4,5 % beziehungsweise 907 Stellen. Wachstumsträger sind der Bereich Maschinen- und Fahrzeugbau (+7,2 % beziehungsweise +459 Stellen), der Bereich Elektrotechnik und Elektronik (+5,0 % beziehungsweise +249 Stellen) und die Holzbranche (+6,3 % beziehungsweise +184 Stellen). Österreichweit betrug das Beschäftigungswachstum in diesem Bereich 3,8 %.

Vom Beschäftigungswachstum profitierten 2011 in erster Linie die Männer.

Bei der Betrachtung der geschlechterspezifischen Entwicklung zeigt sich, dass das Beschäftigungswachstum in Kärnten im Jahr 2011 verstärkt auf eine steigende Männerbeschäftigung zurückzuführen ist. Sie wuchs um 1,6 %, während sich jene der Frauen mit einem Plus von 1,1 % vergleichsweise langsamer entwickelte. In Gesamtösterreich steht 2011 einem Zuwachs der Männerbeschäftigung um 2,1 % ein Zuwachs der Frauenbeschäftigung um 1,8 % gegenüber.

Die Arbeitslosenquote bleibt auf hohem Niveau.

Mit dem einsetzenden Konjunkturaufschwung verbessert sich die Lage am Arbeitsmarkt. Doch trotz Beschäftigungswachstums hat sich die Zahl der Arbeitslosen kaum verringert. Mit im Jahreschnitt 20.136 Arbeitslosen wurden in Kärnten lediglich um 0,5 % beziehungsweise 102 Personen weniger als arbeitslos vorgemerkt als im Vorjahr (Österreich: -1,6 %). Zudem befanden sich 2011 im Schnitt 3.074 Personen in Schulungsmaßnahmen (-355 beziehungsweise -10,3 %, Österreich: -13,6 %). Die Arbeitslosenquote Kärntens verringerte sich 2011 mit 8,9 % gegenüber dem Vorjahr mit 9,1 % demnach kaum.

Das Gründungsgeschehen gewann an Dynamik.

Die Wirtschaftskammer meldete für Kärnten für 2011 eine vorläufige Zahl von 2.150 Unternehmensgründungen. Gegenüber 2010 (endgültig 2.033 Gründungen) hat das Gründungsgeschehen mit +5,8 % somit klar an Dynamik gewonnen. Im Bundesländervergleich zeigt sich, dass neben Kärnten lediglich Salzburg mit +1,4 % einen Zuwachs an Unternehmensgründungen verbuchen konnte. Alle anderen Bundesländer wiesen 2011 ein rückläufiges Gründungsgeschehen auf. Österreichweit ging das Gründungsgeschehen mit 35.111 Gründungen in Summe um 5,4 % zurück. Nach Sparten erwies sich neuerlich die Sparte Gewerbe und Handwerk – hier finden sich auch die selbstständigen Personenbetreuerinnen und Personenbetreuer⁷ – als am gründungsstärksten: 1.189 Neugründungen beziehungsweise 55,3 % können dieser in Kärnten 2011 zugerechnet werden. Die Gründungsintensität Kärntens ist mit 3,9 Neugründungen je 1.000 Einwohnerinnen|Einwohner im Jahr 2011 gestiegen. Dennoch ist sie im gesamtösterreichischen Vergleich (4,2) weiterhin unterdurchschnittlich.

Die Zahl der touristischen Nächtigungen in Kärnten ist 2011 gestiegen.

Die Kärntner Tourismusbranche, die aufgrund der späten Osterferien und der dadurch verkürzten Wintersaison im ersten Quartal 2011 ein klar negatives Beschäftigungswachstum aufzuweisen hatte (-7,3 % im März 2011), konnte im weiteren Jahresverlauf positive Wachstumsraten realisieren. Mit 12,4 Mio Nächtigungen stand einem Nächtigungsplus von 1,2 % mit im Jahresdurchschnitt 2011 13.151 Beschäftigten ein Beschäftigungswachstum von 56 Beschäftigten beziehungsweise 0,4 % gegenüber. Dabei nahmen mit +2,8 % vor allem die Nächtigungszahlen inländischer Gäste zu. Sie stellten 2011 einen Nächtigungsanteil von 38,1 %. Die Nächtigungen von ausländischen Gästen stagnierten hingegen mit +0,2 % nahezu. Kärnten verfügte im Jahr 2011 mit 22,2 Nächtigungen je 1.000 Einwohnerinnen|Einwohner im Bundesländervergleich nach Tirol und Salzburg und gemeinsam mit Vorarlberg über die dritthöchste Nächtigungsdichte (Österreich: 15,0).

Ausblick auf die wirtschaftliche Entwicklung

Die Prognose für 2012 ist – vor allem für Industriestaaten – gedämpft und durch hohe Unsicherheiten geprägt. Die nach wie vor andauernde Euro-Krise destabilisiert die Finanzmärkte. Der IWF⁸ geht aktuell für 2012 von einer Erhöhung der realen globalen Produktion um 3,3 % im Vorjahresvergleich aus, für entwickelte Ökonomien wird ein reales Wachstum von 1,2 % für 2012 erwartet. Für den Euroraum rechnet die Europäische Kommission in ihrer letzten Prognose hingegen mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,3 %. Für die EU-27 wird 2012 ein Nullwachstum erwartet.⁹

Seit Jahresmitte 2011 deuten auch in Österreich die Konjunkturindikatoren auf eine deutliche Abkühlung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hin. Die Prognosen für Österreich mussten angesichts der anhaltenden Schulden- und Währungs Krise für das Jahr 2012 klar nach unten korrigiert werden. Das WIFO erwartet in seiner aktuellen Prognose für Österreich im Jahr 2012 eine moderate Erhöhung des realen BIP Bruttoinlandsprodukts von 0,4 %. Das IHS Institut für höhere Studien und die oENB Österreichische Nationalbank gehen mit einer Ausweitung der Produktion von 0,8 % beziehungsweise 0,7 % von einer optimistischeren Prognose aus. Auch die Europäische Kommission hat die Wachstumsaussichten trotz Revidierung der Werte für die Eurozone (-0,3 % statt +0,5 %) mit +0,7 % bestätigt.

⁷ Selbstständige Personenbetreuerinnen und Personenbetreuer sorgen für die Betreuung von pflegebedürftigen Personen in privaten Haushalten. Die Grundlage dafür bildet die am 1. Juli 2007 erfolgte Legalisierung der 24-Stunden-Betreuung.

⁸ IWF Internationaler Währungsfonds (englisch IMF International Monetary Fund)

⁹ Europäische Kommission: EU interim forecast (Februar 2012)

KWF-Förderungen 2011

Das Förderjahr 2011 stand noch im Zeichen des ausgelaufenen »Konjunkturpaket Kärnten 2009–2010«, das am 16. Dezember 2008 von der Landesregierung beschlossen worden war. Enthalten waren die Förderaktionen »Konjunkturbonus«, »Investitionskostenbezogene Lohnkostenförderung«, »Tourismus Qualitäts-offensive« und die Adaptierung des Förderprogramms »Kleinstunternehmen«. Innerhalb dieser Förderaktionen wurden 505 Förderanträge (mit einem Barwert von insgesamt 3,3 Mio EUR), die bereits in den Jahren 2009 und 2010 eingebracht worden waren, nach Übermittlung und Verifizierung der erforderlichen Projektunterlagen genehmigt. Trotz dieser Tatsache kann das Förderjahr 2011 wieder als »Standardjahr« angesehen werden, nachdem es in den Jahren 2006, 2009 und 2010 außergewöhnliche Förderaktivitäten gegeben hatte.

Förderungen 2011 im Vergleich zum Ø 2007–2010 in EUR

	2011	Ø 2007–2010 ¹	Veränderung in % ²
Anzahl der Förderanträge Fälle	1.004	1.353	-25,8
... ohne 86 Doppelanträge durch »Konjunkturbonus«	918	1.053	-12,8
... zusätzliche Mehrfachförderungen	45	52	-12,6
Investitionsvolumen (Projektkosten)	347.186.898	351.566.508	-1,2
Förderbare Projektkosten	311.166.524	315.287.869	-1,3
Fördervolumen FV	36.047.684	42.994.601	-16,2
Förderbarwert FB	35.409.409	41.959.317	-15,6
... davon nicht zurückzuzahlende Zuschüsse	33.977.684	40.782.555	-16,7
... davon Darlehen	1.431.725	1.176.762	21,7
Schaffung von Arbeitsplätzen ³	1.281	1.443	-11,2
Sicherung von Arbeitsplätzen ⁴	15.464	15.278	1,2
Durchschnittliches Investitionsvolumen pro Fall ⁵	378.199	333.871	13,3
Durchschnittlicher Förderbarwert pro Fall	38.572	39.847	-3,2

¹ Durchschnitt der Vergleichsperiode 2007–2010

² Die teils hohen Negativwerte ergeben sich durch die »Sonderförderjahre« 2009 und 2010 sowie das »Konjunkturpaket Kärnten 2009–2010«.

³ Der Begriff »Arbeitsplätze« ist als Synonym für Beschäftigte (= unselbstständig aktive Beschäftigungsverhältnisse) zu verstehen. Es handelt sich dabei um die Angaben seitens der Unternehmen über die geplante Aufstockung der Arbeitsplätze zum Zeitpunkt des Förderansuchens (ohne Mehrfachzählung der Arbeitsplätze infolge von Mehrfachförderungen = Netto-Arbeitsplätze).

In den nachfolgenden Betrachtungen werden bei den Arbeitsplätzen auch die Mehrfachförderungen mitgezählt (= Brutto-Arbeitsplätze).

⁴ Es wird – entsprechend dem EU-Monitoring – davon ausgegangen, dass die Projekte generell zur Sicherung der Arbeitsplätze in den Unternehmen beitragen. In diesem Sinne werden sämtliche Arbeitsplätze eines geförderten Unternehmens als »gesichert« beziehungsweise »gefördert« in die Zählung aufgenommen.

⁵ Ohne die 86 Doppelanträge durch »Konjunkturbonus«
⁶ Fördervolumen = Volumen der nicht zurückzuzahlenden Zuschüsse + Volumen der Darlehen

⁷ Es handelt sich hierbei um Brutto-Arbeitsplätze, das heißt, es werden bei den Arbeitsplätzen auch die Mehrfachförderungen mitgezählt.

⁸ Anzahl der Förderanträge im Rahmen des »Konjunkturbonus«

⁹ Es handelt sich hierbei um die Angaben seitens der Unternehmen über die geplante Aufstockung der Arbeitsplätze zum Zeitpunkt des Förderansuchens. Die Zahlen sind folglich nicht als tatsächlicher Beschäftigungseffekt zu werten.

Mit einem Fördervolumen⁶ von 36,0 Mio EUR an bewilligten Mitteln des KWF beziehungsweise einem Förderbarwert in der Höhe von 35,4 Mio EUR konnten 1.049 Förderungen (inklusive 45 Mehrfachförderungen von Projekten sowie 86 Doppelanträge durch die Förderaktion »Konjunkturbonus«) mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 347,2 Mio EUR unterstützt werden. Es wurden Unternehmen mit insgesamt 15.464 bestehenden Arbeitsplätzen unterstützt. Zudem war seitens dieser Unternehmen durch die Umsetzung der Projekte die Schaffung von 1.281 neuen Arbeitsplätzen geplant.

Die engen Kooperationen mit den Bundesförderstellen wurden auch 2011 weitergeführt.

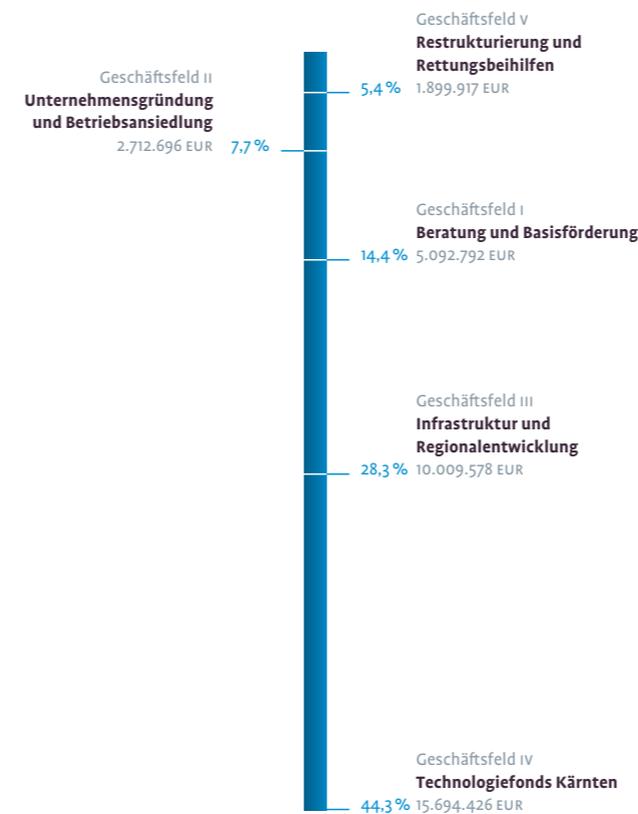
Förderungen 2011 nach Geschäftsfeldern

Der insbesondere auf die Steigerung der Innovationsfähigkeit der Kärntner Wirtschaft abzielende Technologiefonds Kärnten weist mit 15,7 Mio EUR und einem Anteil von 44,3 % am gesamten Förderbarwert des Jahres 2011 eine starke Steigerung gegenüber den Vorjahren auf. Gegenüber dem langjährigen Durchschnitt dieses Geschäftsfelds hat sich der Barwert um rund ein Fünftel erhöht.

Das Geschäftsfeld »Infrastruktur und Regionalentwicklung« konnte seinen Anteil von 28,3 % ungefähr halten, wenngleich auch der zugrunde liegende Barwert um mehr als ein Fünftel auf 10,0 Mio EUR gegenüber der Vergleichsperiode zurückgegangen ist.

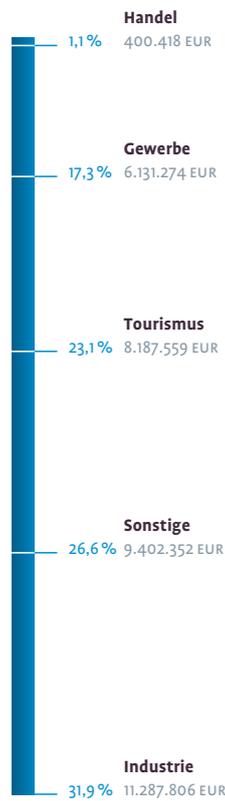
Das in den Jahren 2009 und 2010 durch das »Konjunkturpaket Kärnten 2009–2010« beträchtlich aufgewertete Geschäftsfeld »Beratung und Basisförderung« ist hingegen wieder deutlich geschrumpft. Mit einem Barwert von 5,1 Mio EUR, dies entspricht der Hälfte des langjährigen Durchschnitts, wurden 14,4 % der Mittel gebunden.

Auf die Geschäftsfelder »Unternehmensgründung und Betriebsansiedlung« und »Restrukturierung und Rettungsbeihilfen« entfielen 7,7 % beziehungsweise 5,4 % des Barwerts.



Förderungen 2011 nach Geschäftsfeldern

Geschäftsfelder	Fälle	KB ⁸	Förderbarwert in EUR		Arbeitsplätze ⁷		FB pro Ist-Arbeitsplatz
			pro Fall	gesamt	Ist	Neu ⁹	
I Beratung Basisförderung	555	61	9.176	5.092.792	4.425	575	1.151
II Unternehmensgründung Betriebsansiedlung	222	23	12.219	2.712.696	340	357	7.979
III Infrastruktur Regionalentwicklung	45	1	222.435	10.009.578	1.503	244	6.660
IV Technologiefonds Kärnten	88	1	178.346	15.694.426	8.796	188	1.784
V Restrukturierung Rettungsbeihilfen	8	—	237.490	1.899.917	400	18	4.750
Gesamt	918	86	38.572	35.409.409	15.464	1.382	2.290



Förderungen 2011 nach Sektoren

Sektoren	Fälle	KB ⁸	Investitions- volumen in EUR	Förderbarwert in EUR	Arbeitsplätze ⁷	
					Ist	Neu ⁹
Gewerbe	279	25	59.538.801	6.131.274	1.766	315
Handel	74	5	4.946.032	400.418	441	73
Industrie	66	—	139.109.337	11.287.806	10.348	399
Tourismus	289	43	95.726.905	8.187.559	2.417	440
Sonstige	210	13	47.865.824	9.402.352	492	155
Gesamt	918	86	347.186.898	35.409.409	15.464	1.382

Förderungen 2011 nach Art: Projektförderung, Basisförderung und Sanierung

Im Bereich der »Projektförderung« sind Förderfälle jener Förderprogramme enthalten, die

- hohe Investitionen in Verbindung mit einem Strategiekonzept beinhalten,
- einen hohen Innovationsgehalt aufweisen und
- auf Forschung und Entwicklung (F&E) ausgerichtet sind.

Alle anderen Programme sind der »Basisförderung« zugeordnet. Unternehmenserhaltende Maßnahmen und Restrukturierungen wurden im Bereich »Sanierung« zusammengefasst.

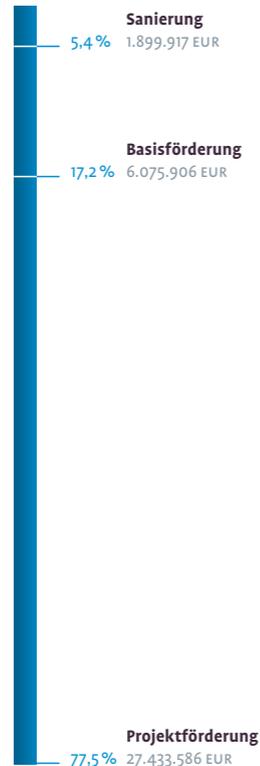
Förderungen 2011 nach Art

Förderart	Fälle	KB ⁸	Förderbarwert in EUR	Arbeitsplätze ⁷	
				Ist	Neu ⁹
Projektförderung	99	—	27.433.586	10.265	565
Basisförderung	811	86	6.075.906	4.799	799
Sanierung	8	—	1.899.917	400	18
Gesamt	918	86	35.409.409	15.464	1.382

⁷ Es handelt sich hierbei um Brutto-Arbeitsplätze, das heißt, es werden bei den Arbeitsplätzen auch die Mehrfachförderungen mitgezählt.

⁸ Anzahl der Förderungen im Rahmen des »Konjunkturbonus«

⁹ Es handelt sich hierbei um die Angaben seitens der Unternehmen über die geplante Aufstockung der Arbeitsplätze zum Zeitpunkt des Förderansuchens. Die Zahlen sind folglich nicht als tatsächlicher Beschäftigungseffekt zu werten.



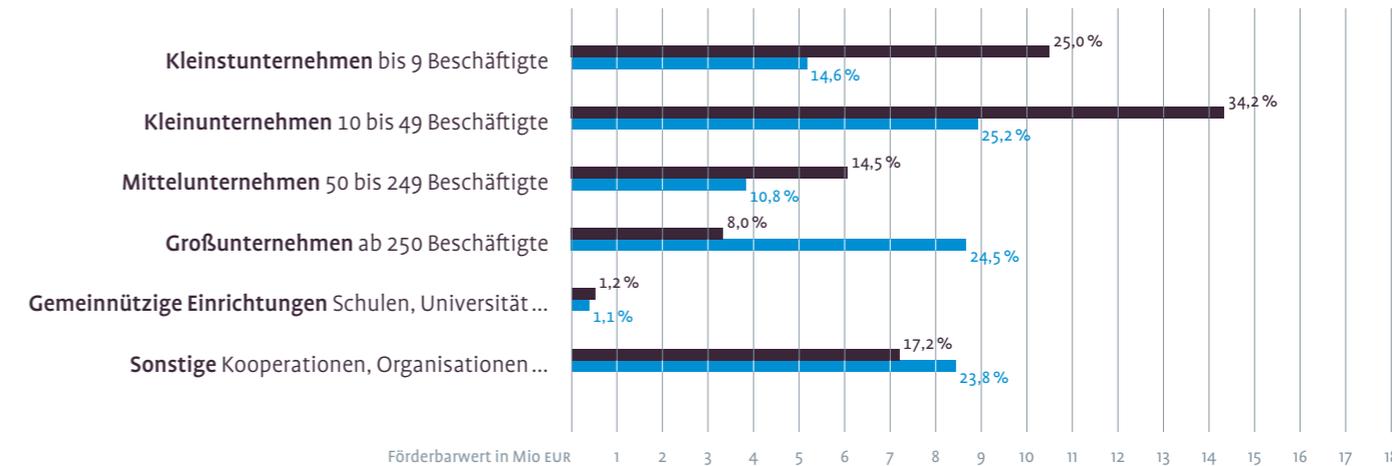
Förderungen 2011 nach Unternehmensgrößen

Entsprechend der Kärntner Wirtschaftsstruktur richtet sich das Förderangebot des KWF primär an Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen (KMU¹⁰), wenngleich auch die Großunternehmen im Jahr 2011 überdurchschnittlich stark gefördert wurden.

Dennoch entfallen mit 17,9 Mio EUR mehr als zwei Drittel des Förderbarwerts – bezogen auf die Einzelunternehmen¹¹ – auf KMU. Die Großunternehmen, die in Kärnten im Rahmen der zulässigen Förderhöchstgrenzen unterstützt werden, sofern sie besonders anspruchsvolle Projekte durchführen, wurden in elf Fällen mit insgesamt 8,7 Mio EUR gefördert.

Förderungen 2011 nach Unternehmensgrößen

Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer ¹³	2011		Ø 2007–2010 ¹²	
	Förderbarwert in EUR	in %	Förderbarwert in EUR	in %
KMU Kleinstunternehmen bis 9 Beschäftigte	5.177.410	14,6	10.501.526	25,0
KMU Kleinunternehmen 10 bis 49 Beschäftigte	8.918.639	25,2	14.336.285	34,2
KMU Mittelunternehmen 50 bis 249 Beschäftigte	3.832.929	10,8	6.065.161	14,5
Großunternehmen ab 250 Beschäftigte	8.665.850	24,5	3.340.650	8,0
Gemeinnützige Einrichtungen Schulen, Universität ...	386.320	1,1	509.271	1,2
Sonstige Kooperationen, Organisationen ...	8.428.261	23,8	7.206.424	17,2
Gesamt	35.409.409	100,0	41.959.317	100,0



¹⁰ Kleinstunternehmen: bis 9 Beschäftigte und bis 2 Mio EUR Bilanzsumme oder Umsatz; Kleinunternehmen: 10 bis 49 Beschäftigte und bis 10 Mio EUR Bilanzsumme oder Umsatz; Mittelunternehmen: 50 bis 249 Beschäftigte und bis 43 Mio EUR Bilanzsumme oder bis 50 Mio EUR Umsatz

¹¹ Ohne Gemeinnützige Einrichtungen (Schulen, Universität ...) sowie Sonstige (Kooperationen, Organisationen ...)

¹² Durchschnitt der Vergleichsperiode 2007–2010

¹³ Die Neugründungen werden gemäß ihrem Soll-Beschäftigungsstand den Unternehmensgrößen zugeordnet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es Neugründungen nur bei den Kleinst- und Kleinunternehmen. In 172 Fällen wurden insgesamt 2,6 Mio EUR an Barwert genehmigt, wodurch die Schaffung von 398 Arbeitsplätzen geplant war (bereinigt 379).

Die im Frühjahr 2009 von der Kärntner Landesregierung beschlossene Strategie für Forschung, Technologieentwicklung und Innovation stellt einen wichtigen Leitfaden für die Aktivitäten des KWF dar. Die Strategie wurde auf Initiative des KWF in einem gemeinsamen Prozess mit zahlreichen Expertinnen und Experten entwickelt.

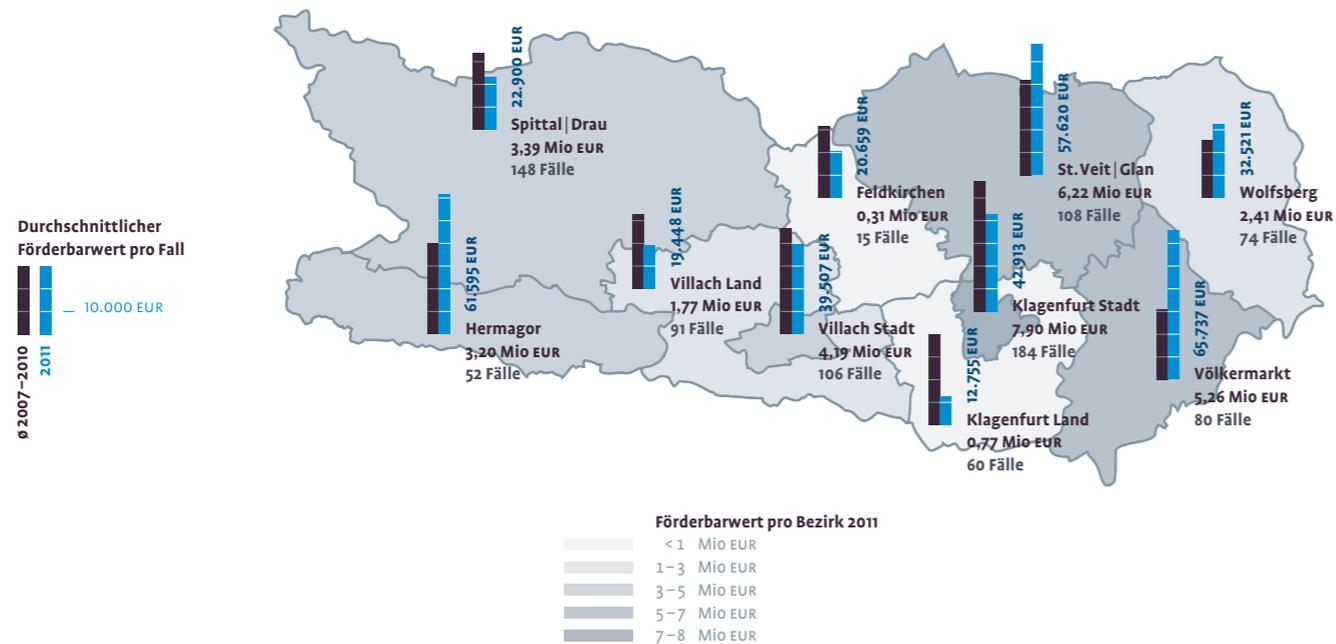
Die Eckpfeiler der Strategie sind die Handlungsfelder Bildung, Forschung und Innovation. Durch die Stärkung dieser Handlungsfelder soll es gelingen, Kärnten bis zum Jahr 2020 zu einem konkurrenzfähigen Innovationsraum zu machen. Wirtschaftsförderung kann einen wichtigen Beitrag in diesem Innovationsraum leisten, damit es Akteurinnen und Akteure gibt, die Ideen aufgreifen und vertreten und erfolgversprechende Projekte in Kärnten umsetzen. Erstrebenswert ist, dass Kärnten in den Schwerpunkten Humanressourcen, Informations- und Kommunikationstechnologien, Produktionstechnologien und Nachhaltigkeit eine Profilbildung erfährt, die es als starken Wirtschaftsstandort im nationalen und internationalen Umfeld auszeichnet.

Für den KWF finden sich die Umsetzungsmöglichkeiten der Strategie »Kärnten 2020 | Zukunft durch Innovation« im Technologiefonds Kärnten wieder.

14
Durchschnitt der
Vergleichsperiode
2007–2010

Förderungen 2011 nach Bezirken | ohne Doppelzählung durch »Konjunkturbonus«

Bezirk	2011				Ø 2007–2010 ¹⁴					
	Fälle	in %	Förderbarwert		Fälle	in %	Förderbarwert			
			in EUR	in %			in EUR	in EUR		
Feldkirchen	15	1,6	309.885	0,9	20.659	44,8	4,2	1.405.337	3,3	31.404
Hermagor	52	5,7	3.202.960	9,0	61.595	62,0	5,9	2.472.954	5,9	39.886
Klagenfurt Stadt	184	20,0	7.896.014	22,3	42.913	194,8	18,5	11.146.428	26,6	57.235
Klagenfurt Land	60	6,5	765.324	2,2	12.755	74,0	7,0	2.952.397	7,0	39.897
Spittal Drau	148	16,1	3.389.249	9,6	22.900	183,5	17,4	6.191.681	14,8	33.742
St. Veit Glan	108	11,8	6.222.986	17,6	57.620	101,8	9,7	4.292.314	10,2	42.185
Villach Stadt	106	11,5	4.187.719	11,8	39.507	108,3	10,3	5.043.472	12,0	46.591
Villach Land	91	9,9	1.769.752	5,0	19.448	108,5	10,3	3.533.653	8,4	32.568
Völkermarkt	80	8,7	5.258.988	14,9	65.737	83,3	7,9	2.590.143	6,2	31.113
Wolfsberg	74	8,1	2.406.532	6,8	32.521	92,3	8,8	2.330.939	5,6	25.268
Gesamt	918	100,0	35.409.409	100,0	38.572	1.053,0	100,0	41.959.317	100,0	39.847



Technologiefonds Kärnten 2011

¹
Kleinstunternehmen: bis 9 Beschäftigte und bis 2 Mio EUR Bilanzsumme oder Umsatz; Kleinunternehmen: 10 bis 49 Beschäftigte und bis 10 Mio EUR Bilanzsumme oder Umsatz; Mittelunternehmen: 50 bis 249 Beschäftigte und bis 43 Mio EUR Bilanzsumme oder bis 50 Mio EUR Umsatz

Der im November 1999 eingerichtete Technologiefonds Kärnten hat seit seinem Bestehen 209,8 Mio EUR in die Entwicklung Kärntens als Hightech-Standort investiert. Damit verbunden waren geplante Investitionen in der Höhe von 2,3 Mrd EUR. Das Konzept des Technologiefonds Kärnten zielt – unter Berücksichtigung der sich verändernden förderpolitischen Rahmenbedingungen – auf mittel- bis langfristige Unternehmens- und Standortentwicklung ab.

Im Jahr 2011 wurden 88 Projekte mit einem Förderbarwert von 15,7 Mio EUR durch den Technologiefonds Kärnten genehmigt. Den abgewickelten Projekten lagen geplante Investitionskosten von 154,0 Mio EUR zugrunde.

Die Förderung fokussierte im Jahr 2011 ganz klar auf Großunternehmen und Sonstige Förderwerber (Kooperationen, Organisationen...). Auf Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen (KMU¹) entfielen 20 % des Förderbarwerts, bezogen auf einzelbetriebliche Förderungen 30 %.

Zielsystem Technologiefonds Kärnten

Strategische Zielsetzungen

- Dynamisierung der Umstrukturierung Kärntens in Richtung wachstumsorientierter Branchen zur Verringerung des Abstands zu den führenden Industrieländern
- Forcierung der Kärntner Unternehmen in ihrer technologischen und innovativen Entwicklung, damit der internationale Stand der Technik erreicht und der Anschluss an weltweite Entwicklungen ermöglicht wird
- Schaffung von attraktiven Umfeldbedingungen und Bildung eines innovations- und technologieorientierten Bewusstseins, um Technologie, Innovation und Hightech als Standortfaktoren in Kärnten zu etablieren
- Erringung der Technologieführerschaft in bestimmten Nischen

- Einzelbetriebliche Maßnahmen
- Branchen- und themenübergreifende Maßnahmen
- Ausbildung und Qualifikation
- Information und Infrastruktur

²
Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H. Gesellschafter: 50 % Bund, 47,5 % Land Kärnten, 2,5 % KWF

³
Durchschnitt der Vergleichsperiode 2007–2010

Nachhaltiges Wachstum und die Positionierung Kärntens als Technologiestandort, der international wahrgenommen wird, können nur durch komplementäre Maßnahmen erreicht werden. Dem strategischen Handlungsfeld »Ausbildung und Qualifikation« kommt dabei grundsätzlich eine zentrale Rolle zu.

Um den Ausbau der technischen Fakultät an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt zu forcieren und die vorhandenen Kapazitäten auf eine signifikante Größe zu erweitern, finanzieren KWF und BABEG² über eine Dauer von fünf Jahren die so genannten »Lakeside Labs«. Neben den bereits laufenden mehrjährigen Forschungsvorhaben wurden 2011 vier weitere, durch den KWF kofinanzierte Projektvorhaben gestartet sowie die Arbeit in Forschungs- und Vernetzungsprojekten mit internationalen wissenschaftlichen Partnern und Unternehmenspartnern fortgeführt. Die in jedem Jahr unterschiedlich gewählten Schwerpunkte bringen die wissenschaftliche Vernetzung und den Erfahrungsaustausch der Lakeside Labs im Forschungsschwerpunkt »Selbstorganisierende vernetzte Systeme« insgesamt voran.

Hauptsächliches Ziel des strategischen Handlungsfelds »Branchen- und themenübergreifende Maßnahmen« ist die Schaffung eines Innovationsraums in Kärnten, der unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit die Innovationsfähigkeit und Innovationsbereitschaft erhöht.

Umsetzung Technologiefonds Kärnten 2011

Strategische Handlungsfelder	2011			Ø 2007–2010 ³		
	Fälle	Förderbarwert in EUR	in %	Fälle	Förderbarwert in EUR	in %
Einzelbetriebliche Maßnahmen	74	10.072.573	64,2	98,3	8.202.804	62,2
Branchen- und themenübergreifende Maßnahmen	3	2.519.146	16,1	0,8	643.452	4,9
Ausbildung und Qualifikation	10	2.926.307	18,6	10,3	2.853.380	21,6
Information und Infrastruktur	1	176.400	1,1	3,3	1.496.256	11,3
Gesamt	88	15.694.426	100,0	112,5	13.195.891	100,0

Projektstruktur Technologiefonds Kärnten 2011

	2011		Ø 2007–2010 ³		Veränderung in %	
	Fälle	Förderbarwert in EUR	Fälle	Förderbarwert in EUR	Fälle	Förderbarwert
Projekte	88	15.694.426	112,5	13.195.891	-21,8	18,9
... davon explizite Fortsetzungsprojekte	1	30.300	3,8	683.722	-73,7	-95,6
70 Projektträger		15.694.426		13.195.891		18,9
... davon in allen fünf Jahren gefördert	9	7.645.075		2.685.966		184,6

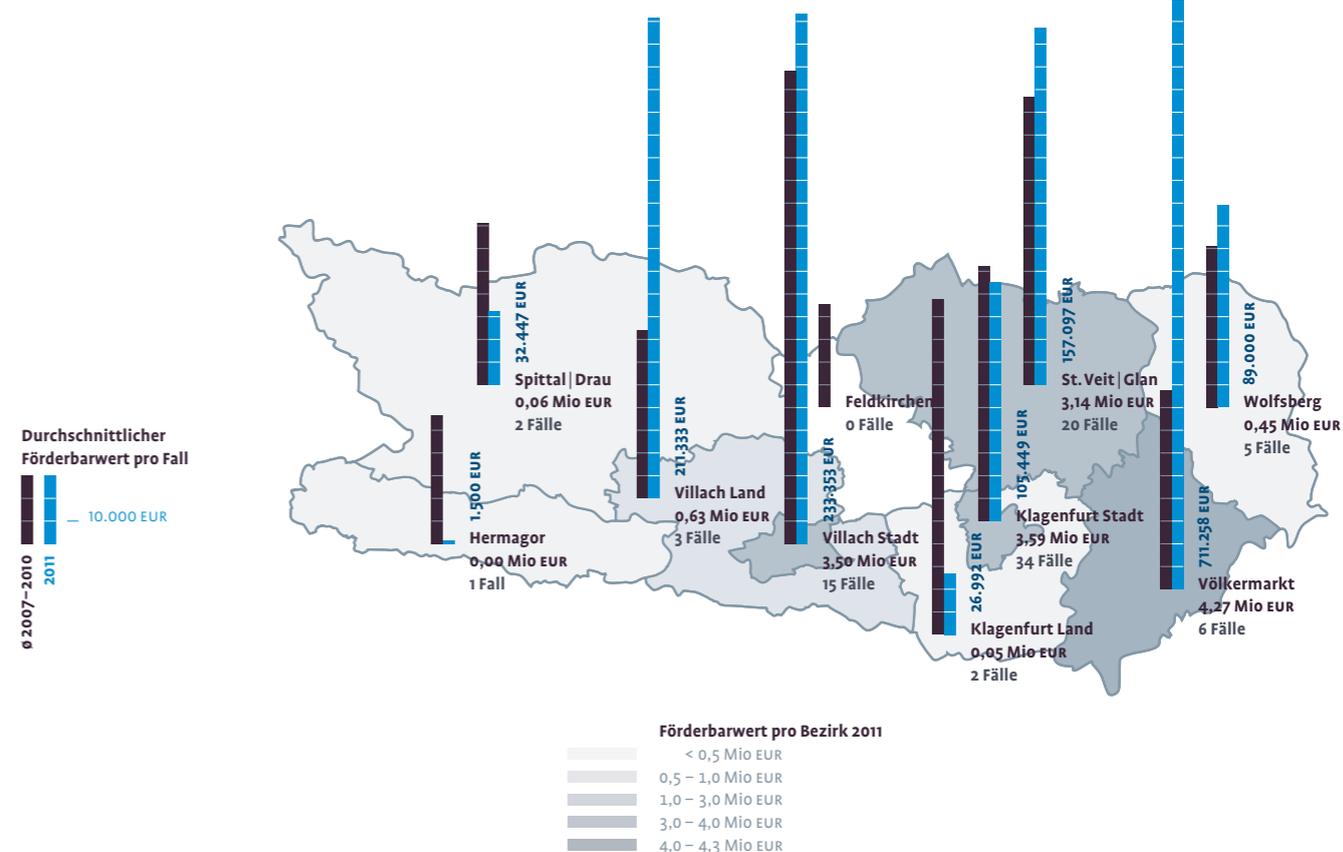
4
Bundesministerium
für Verkehr, Innovation
und Technologie

5
Bundesministerium
für Wirtschaft,
Familie und Jugend

6
Durchschnitt der
Vergleichsperiode
2007–2010

Im Vordergrund steht die Konzentration auf Kooperation und Vernetzung von Unternehmen mit Qualifikations- und Forschungseinrichtungen bis hin zur Clusterbildung. Ein wichtiger Bestandteil davon ist das Kompetenzzentrenprogramm »COMET Competence Centers for Excellent Technologies«, eine gemeinsame Initiative des BMVIT⁴ und des BMWFJ⁵. Es folgt den 1998 initiierten Programmen »Kplus« und »K_ind« | »K_net« und wird von der FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH aktuell in der dritten Ausschreibung abgewickelt. Das neue Programm »COMET« wurde im Sommer 2006 gestartet und wird operativ von der FFG begleitet, die bisher im Auftrag der Ministerien drei Ausschreibungen abgewickelt hat.

Nach einem intensiven Wettbewerbsverfahren mit höchsten Qualitätsanforderungen nahmen bis Ende 2011 insgesamt fünf K2-Zentren, 16 K1-Zentren und 25 K-Projekte ihre Forschungsarbeit auf. Nach drei Ausschreibungen wurden somit aus insgesamt 93 Anträgen 46 COMET-Vorhaben bewilligt, davon vier Vorhaben (zwei K1-Zentren, zwei K-Projekte) mit Kärntner Beteiligung beziehungsweise mit Forschungsstandorten in Kärnten. Im Jahr 2011 wurden alle Kärntner K1-Zentren erfolgreich evaluiert und die Förderungen für die zweite Förderperiode genehmigt.



Förderungen Technologiefonds Kärnten 2011 nach Bezirken | Genehmigungen

Bezirk	2011				Ø 2007–2010 ⁶				
	Fälle	in %	Förderbarwert in EUR	in %	Förderbarwert pro Fall in EUR	Fälle	in %	Förderbarwert in EUR	in %
Feldkirchen	0	0,0	0	0,0	0	5,8	261.754	2,0	45.522
Hermagor	1	1,1	1.500	0,0	1.500	0,8	42.725	0,3	56.967
Klagenfurt Stadt	34	38,6	3.585.262	22,8	105.449	47,3	5.310.108	40,2	112.383
Klagenfurt Land	2	2,3	53.983	0,3	26.992	2,5	369.082	2,8	147.633
Spittal Drau	2	2,3	64.893	0,4	32.447	6,0	427.113	3,2	71.186
St. Veit Glan	20	22,7	3.141.946	20,0	157.097	13,5	1.714.545	13,0	127.003
Villach Stadt	15	17,0	3.500.292	22,3	233.353	17,0	3.539.255	26,8	208.191
Villach Land	3	3,4	634.000	4,0	211.333	5,8	424.721	3,2	73.865
Völkermarkt	6	6,8	4.267.550	27,2	711.258	7,0	610.375	4,6	87.196
Wolfsberg	5	5,7	445.000	2,8	89.000	7,0	496.214	3,8	70.888
Gesamt	88	100,0	15.694.426	100,0	178.346	112,5	13.195.891	100,0	117.297

Bundesfördermittel für Kärnten 2011

Die Förderungen durch die AWS Austria Wirtschaftsservice GmbH sind in Kärnten 2011 mit 9,6 Mio EUR wieder deutlich gestiegen. Dabei zeigt sich eine Tendenz in Richtung größere Projekte. Die FFG-Förderungen weisen mit 10,1 Mio EUR ebenfalls eine positive Entwicklung aus. Die Förderungen durch die ÖHT Österreichische Hotel- und Tourismusbank gingen 2011 auf 2,9 Mio EUR zurück. Durch die betriebliche Umweltförderung des Bundes wurden in Kärnten 222 Projekte im Ausmaß von 6,2 Mio EUR an Förderbarwert gefördert.

Bundesfördermittel 2011 für Kärnten

Förderungsstelle	Anzahl der Anträge	Zuschüsse, Darlehen und Kredite in Mio EUR	Förderbarwert in Mio EUR
FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH	44	21,6	10,1
AWS Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH ERP ¹ -Fonds	263	71,0	9,6
Kommunalkredit Austria AG	222	38,9 ²	6,2
ÖHT Österreichische Hotel- und Tourismusbank GmbH	179	13,2	2,9
Gesamt	708	144,7	28,8

1
ERP European Recovery Program (Europäisches Wiederaufbauprogramm)

2
Umweltrelevante Investitionskosten

EU-Aktivitäten 2011

*
EFRE Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Ziel 2-Programm

Teil »EFRE* Regionale Wettbewerbsfähigkeit 2007–2013«

Im Jahr 2011 wurde intensiv an der Umsetzung des Programms gearbeitet. Bis Jahresende wurden insgesamt 88 Projekte (Gesamtinvestitionsvolumen über 320,5 Mio EUR) mit 29,7 Mio EUR an EU-Mitteln und 31,5 Mio EUR an nationalen Mitteln genehmigt. Ein erheblicher Teil davon konnte bereits ausbezahlt werden, der von der Europäischen Union geforderte finanzielle Umsetzungsstand (n+2) konnte eingehalten werden.

Weiters wurden Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit gesetzt und die entsprechenden Berichte zur Programmumsetzung für die Europäische Kommission erstellt. Im Rahmen des Begleitprozesses zum Programm »strat.at plus« fand in Klagenfurt eine ganztägige Konferenz mit ranghoher Beteiligung der Europäischen Kommission sowie Vertreterinnen und Vertretern aus ganz Österreich statt. Außerdem wurde das so genannte Jahrestreffen sämtlicher österreichischer Verwaltungsbehörden für die Ziel 2-Programme im Jahr 2011 in Kärnten abgehalten.

Ziel 3-Programm

»Europäische Territoriale Kooperation«

INTERREG IV 2007–2013

Österreich – Slowenien

Bei der Tagung des Begleitausschusses im Mai im slowenischen Begunje konnten im Rahmen der Wirtschaftspriorität zahlreiche Projekte mit Kärntner Beteiligung genehmigt werden. Dadurch wurden in der Wirtschaftspriorität insgesamt rund 93,6 % der bis 2013 zur Verfügung stehenden Mittel gebunden. Im Herbst wurden sodann die entsprechenden Förderverträge mit den Kärntner Projektpartnern abgeschlossen. Hinsichtlich der Verwendung von Mittelrückflüssen fanden erste Gespräche mit den slowenischen Programmpartnern statt.

Ziel 3-Programm
»Europäische Territoriale Kooperation«
INTERREG IV 2007–2013
Österreich – Italien

Im Rahmen des vierten Aufrufs für Projekteinreichungen wurden im Lenkungsausschuss Anfang Mai auch zahlreiche Wirtschaftsprjekte mit Kärntner Partnern beschlossen. Insgesamt konnten dadurch für Kärnten bereits 74,4 % der bis 2013 zur Verfügung stehenden Mittel gebunden werden. Somit gelang es dem KWF trotz erhöhter Anforderungen im Vergleich zu den Partnerregionen und zur Situation in der Vergangenheit nachhaltige Wirtschaftsprjekte für Kärnten gemeinsam mit den Projektpartnern zu entwickeln.

Im Juni fand der gemeinsame Begleitausschuss in Klagenfurt statt, zu dem Vertreterinnen und Vertreter aus allen Partnerregionen und seitens der Europäischen Kommission begrüßt werden konnten. Im Herbst wurden mit den Partnerregionen bereits die Bedingungen für den fünften Aufruf ausgearbeitet. Dieser konnte im November gestartet werden.

2014+

Im Herbst 2011 wurden von der Europäischen Kommission die Verordnungsvorschläge für die Förderperiode 2014+ veröffentlicht. Darin fordert die Europäische Kommission eine starke inhaltliche Fokussierung und eine Orientierung an der Strategie »Europa 2020«. Dieser strategische Ansatz entspricht ganz den Zugängen Kärntens und der Strategie »Kärnten 2020 | Zukunft durch Innovation«, die ebenfalls den Bereich Forschung und Entwicklung als entscheidenden Faktor für ein künftiges Wirtschaftswachstum ausmacht. Die Verordnungsvorschläge der Kommission sehen allerdings auch einen erheblichen bürokratischen Mehraufwand für die künftige Abwicklung von EU-Programmen vor, was vom KWF und anderen Stellen in Österreich sehr kritisch gesehen wird.

Zur Abstimmung einer gemeinsamen österreichischen Position fanden unter der Leitung des Bundeskanzleramts und unter Einbindung des KWF mehrere Verhandlungsrunden statt. Diesem Zweck dienten ebenfalls unter Einbindung des KWF auch diverse Abstimmungsrunden der österreichischen Bundesländer. Die zentral abgestimmten Forderungen Österreichs gehen insbesondere in Richtung einer größeren Vereinfachung der vorgelegten Verordnungsvorschläge.

Ausblick

Der KWF als unabhängige und weisungsfreie Institution zur Förderung der Kärntner Wirtschaft verfolgt die Ziele, eine wachstumsfördernde, beschäftigungsschaffende sowie ökologisch verträgliche Wirtschaftsentwicklung zu unterstützen, die regionale Wertschöpfung anzuheben und die Wettbewerbsfähigkeit der Kärntner Wirtschaft zu verbessern. Viele Faktoren beeinflussen die strukturpolitische Arbeit des KWF, die weltwirtschaftliche Situation, die Konjunktur, die regionale und überregionale Politik und vor allem das Engagement und die Fähigkeiten der Kärntner Unternehmen. Mit seinen Programmen unterstützt der KWF erfolversprechende Unternehmen bei Investitionen, Forschung und Entwicklung, der Schaffung von Arbeitsplätzen und auch bei Restrukturierungen. Das geschieht auf Basis seiner Rechtsgrundlagen und im Rahmen seines Budgets.

Der Finanz- und Wirtschaftskrise, die von Mitte 2008 bis Ende 2010 zu einem massiven Konjunkturunbruch geführt hatte, folgte 2011 ein starkes, aber nur temporäres Wachstum. Die infrage gestellte Stabilität der Eurozone und die damit verbundene Unsicherheit führten beispielsweise zum Aufschub herausfordernder Investitionsentscheidungen. Zur Überwindung der Krise nahm die Wirtschaftspolitik Budgetüberschreitungen und die Verschlechterung der Bonität der öffentlichen Haushalte in Kauf, mit den Konjunkturpaketen wurden keine Strukturveränderungen erreicht. Deshalb ist es für die Wirtschaftsförderung des Landes Kärnten wichtig, trotz oft geäußerter anders lautender Wünsche verstärkt die Verbesserung der Wirtschaftsstruktur zu beachten.

In den letzten Jahren war bei der Förderung der Wirtschaft ein Rückzug des Bundes bemerkbar, eine Entwicklung, die sich weiter fortsetzen wird. Für den KWF gilt mehr denn je, seine Mittel dort einzusetzen, wo sie größtmögliche Wirkung erreichen können, denn eine Kompensation von reduzierten Bundesmitteln ist mit dem vorhandenen Budget unmöglich. Die Qualität der geförderten Projekte wird eine große Rolle spielen, wichtige Indikatoren dafür sind technologische Innovationen, Internationalisierung, ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit sowie Arbeitsplatzschaffung.

Der KWF wurde im Jahr 2011 umfassend evaluiert. Die Ergebnisse und die darauf folgenden strategischen Überlegungen führten dazu, dass sich der KWF-Vorstand, das KWF-Kuratorium und das Kollegium der Kärntner Landesregierung einhellig auf inhaltliche Schwerpunkte verständigten. Diese werden im Rahmen einer Leistungsvereinbarung konkretisiert und detailliert ausformuliert.

Die Ergebnisse dieses Evaluierungsprozesses fließen auch in die Planung der kommenden Programmperiode 2014+ ein. Erste Vorschläge der EU liegen bereits vor: In den stärker entwickelten Mitgliedsländern sind 60 % der Mittel für die beiden Schwerpunkte Forschung und Innovation sowie Wettbewerbsfähigkeit von KMU aufzuwenden. 20 % der EFRE-Mittel sind für Energieeffizienz und erneuerbare Energien einzusetzen. Der Planungsprozess ist in Vorbereitung und der KWF wird in den Feldern »Betriebliche Entwicklung«, »Bildung und Qualifizierung« sowie »Forschung und Entwicklung« die Vorarbeiten für Ziel 2- und Ziel 3-Programme für die kommende Programmperiode übernehmen.

Der KWF hat schon bisher Entwicklungsprojekte höchst erfolgreich initiiert und teilweise auch selbst umgesetzt (zum Beispiel Lakeside Science & Technology Park, Ausbau des technischen Bereichs der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt) und wird dies verstärkt fortführen. Die Ziel 3-Initiative »AATT Alps Adriatic Technology Transfer«, ein Entwicklungsprojekt zur Erhöhung von Grundlagenwissen, Problemlösungskompetenz und der Zahl von Technologiekooperationen in Kärntens Wirtschaft, ist eines davon. Es fördert die Technologiekompetenz und entspricht damit dem vordringlichsten Ziel der europäischen Wirtschaftspolitik.

2012 wird der KWF verstärkt »Ausschreibungen« (Calls) als Förderungsprozedere einsetzen. Ausschreibungen sind schnell wirksame Interventionen, die auf volkswirtschaftlich relevante und konkrete Themenstellungen aufmerksam machen. Die eingereichten Projekte treten miteinander in einen Wettbewerb, was unwillkürlich zu höherer Projektqualität führt.

Zusätzlich zu den bewährten Ausschreibungen (»Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten«, »TD|IKT Technologische Dienstleistungen, Informations- und Kommunikationstechnologien Kärnten 2011« und »Tourismus Qualitätsoffensive«) ist die Ausschreibung für »Investitionsbezogene Beschäftigungsförderung« zur Sicherung der Ertragskraft und Wachstumsfähigkeit von Unternehmen bei gleichzeitigem Anreiz für den Aufbau von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorgesehen.

Für den Tourismus wurde im vergangenen Jahr die dritte Auflage der Ausschreibung »Tourismus Qualitätsoffensive« gestartet. Am 29. Februar 2012 bewertete die Jury die eingereichten Projekte. 69 Unternehmen aus dem 2- und 3-Stern-Bereich werden nun ihr Angebot auf einen einheitlichen, marktgerechten Stand bringen.

Für die Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Kärnten sind in allen Sektoren Leitprojekte – Projekte von Großunternehmen und verhältnismäßig große Projekte von KMU – wichtig. Durch sie werden Unternehmen zu Leitbetrieben, die mit ihren Wirtschaftsimpulsen auch die Wertschöpfungskette positiv beeinflussen: Ihre Aufträge führen auch bei den vielen kleinen zuliefernden Unternehmen, von denen die Kärntner Wirtschaft geprägt ist, zu Wachstumsimpulsen. Durch die einmalige Impulswirkung von Leitprojekten in Kombination mit dauerhaften Impulsen von Leitunternehmen bleibt eine ländliche Region als Lebens- und Arbeitsraum attraktiv.

Ein Leitthema der Zukunft auf allen Ebenen (EU, Bund, Land) ist Nachhaltigkeit und damit auch die Schaffung erkennbarer Inhalte. Deshalb initiiert der KWF bewusstseinsbildende Maßnahmen in Form von Informationsveranstaltungen und Vernetzungsinitiativen, die alle Generationen zu Selbstorganisation in Bezug auf Nachhaltigkeit anregen sollen. Teil dieser Bemühungen ist die Zusammenarbeit mit Schulen, um schon die Jugendlichen für dieses Thema zu sensibilisieren.

Als weitere Maßnahme zur Bewusstseinsbildung im Land findet am 27. April 2012 zum dritten Mal die »Lange Nacht der Forschung« statt. An insgesamt sieben Stationen werden mehr als hundert Projekte aus Wissenschaft und Wirtschaft präsentiert. 6.500 Besucherinnen und Besucher werden erwartet, die bei freiem Eintritt bei interessanten (Mitmach-)Experimenten, informativen Vorträgen und im direkten Kontakt zu den Forscherinnen und Forschern das vielfältige Spektrum der Wissenschaft kennen lernen können.

Die Mission des KWF ist und bleibt es, Unternehmen mit Begeisterung und Kompetenz in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu stärken. Darauf aufbauend wurden zukunftsweisende organisatorische Entscheidungen getroffen. Die Kundenorientierung ermöglicht es den Unternehmen, unabhängig vom Projekt (Forschung, Investition et cetera) im KWF immer mit denselben Verantwortlichen (»one face to the customer«) zusammenzuarbeiten.

Um Finanzierungen strukturell optimieren zu können, wurde im KWF ein Team Finanzierung| Risikoanalyse gebildet. 2012 werden alle Schlüsselkunden des KWF unabhängig von Projekten beziehungsweise Problemstellungen vor Ort betreut und wesentliche Themen ihrer ganz spezifischen Unternehmenssituation und ihrer Pläne besprochen. Das hat zweierlei Bedeutung: Die Kunden sollen das Leistungsportfolio des KWF besser kennen lernen und die Programme des KWF sollen noch besser auf die Kundenbedürfnisse abgestimmt werden.

Seit Anfang des Jahres 2012 ist es möglich, Anträge für ausgewählte Programme des KWF online zu stellen. Damit ist der sukzessive Übergang in eine ausschließlich elektronische Bearbeitung eingeleitet. Ab 2014 können Anträge EU-weit nur noch elektronisch eingereicht werden.

Regionen stehen wie Unternehmen im Wettbewerb. Daher sind ihre Produkte, ihr »Markt«, die Organisation und ihre kontinuierliche Finanzierung einige der wichtigsten wirtschaftspolitischen Themen. Ein für die Unternehmen abgesichertes Förderungsbudget und die organisationale Ausstattung des KWF sind wichtige Elemente für die nachhaltige und stabile Unternehmens- und Wirtschaftsentwicklung in Kärnten. Eine dynamische Unternehmensentwicklung ist aus der Sicht des KWF das wesentliche Ziel, um dem demografischen Trend von Abwanderung und Überalterung entgegenwirken zu können.

Wir danken unseren Geschäftspartnerinnen und -partnern sowie Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit. Gleichzeitig danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement, ihre Professionalität und ihre Begeisterung.

Der Vorstand



Erhard Juritsch

Klagenfurt am Wörthersee

März 2012



Hans Schönegger



Investition in Ihre Zukunft | Kofinanziert von der Europäischen Union
EFRE Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Herausgeber | Medieninhaber

KWF Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds, Heuplatz 2,
9020 Klagenfurt am Wörthersee, Austria. Diese Broschüre wurde mit der
gebotenen Sorgfalt gestaltet. Trotzdem können Satz- und Druckfehler,
insbesondere bei einzelnen Zahlenangaben, nicht ausgeschlossen werden.
Der KWF übernimmt für allfällige solche Fehler keine Haftung.

Weitere Details und Informationen

www.kwf.at/2011_lang

**Freude
Vertrauen
Stärke**

Das Jahr 2011

Heuplatz 2
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Austria | Europe

T (+43-463) 55 800-0
F (+43-463) 55 800-22

office@kwf.at
www.kwf.at